

Leitbild der Hochwasserpartnerschaft HWP Aller

**verabschiedet von den Partnerkommunen der HWP Aller
im Jahr 2020**

Hochwasser, Starkregen und Überflutung kann Jeden betreffen. Daher treiben wir Partnerkommunen in der Hochwasserpartnerschaft Aller gemeinsam den Hochwasserschutz konzeptionell und organisatorisch in einem Teileinzugsgebiet der Aller (zwischen Meinersen und Verden) voran.

An dem Gewässer der Aller und ihrer Nebengewässer sind Oberlieger gleichzeitig auch Unterlieger und Unterlieger sind auch Oberlieger. Aus diesem Verständnis heraus nehmen wir die Verantwortung für die Wasserbewirtschaftung wahr und erklären uns solidarisch auch vor dem Hintergrund gemeinsamer LEADER-Regionen.

Alle Handlungserfordernisse betrachten wir, auch bei lokalen Problematiken einer Ortslage, sowohl aus dem Blickwinkel des Oberlieggers als auch des Unterlieggers und ergreifen verantwortungsvolle, im Rahmen eines Gesamtkonzeptes abgestimmte Maßnahmen.

Das „Gesamtkonzept für ein Teileinzugsgebiet der Aller“ ist die fachliche Basis für unsere weitere Zusammenarbeit, die solidarisch und partnerschaftlich ist.

Wir Hochwasserpartner wirken im Sinne unserer gesetzlichen Verpflichtung darauf hin, bei allen Maßnahmen den Abfluss zu begrenzen, zumindest nicht zu verstärken und möglichst zu vermindern. Auswirkungen wie Vernässung, Überflutung, Trockenfall, Rückstau oder hohe Zuflüsse sollen vermieden oder minimiert werden.

Unsere ganzheitliche Sichtweise bedeutet, dass wir Maßnahmen mit zusätzlichem Nutzen in anderen Handlungsfeldern (z. B. Gewässer- und Auenentwicklung, Naherholung, Klimafolgenanpassung) besonders anstreben, zumal diese auch eine gute Voraussetzung für die Nutzung von Fördermitteln außerhalb des reinen Hochwasserschutzes bieten.

Wir Hochwasserpartner streben eine Ausweitung unserer Zusammenarbeit auch hinsichtlich der Finanzierung der partnerschaftlichen Arbeit und der Maßnahmenumsetzung an. Für Maßnahmen, die für mehrere Kommunen Auswirkungen haben, möchten wir eine gemeinschaftliche Finanzierung mit einem situationsangepassten Lastenausgleich nach einem individuell abgestimmten Kostenschlüssel realisieren. Fördermittel im Rahmen des "Aktionsprogramm Niedersächsische Gewässerlandschaft", oder weitere Fördermittel des Landes und Kompensationskonzepte sollen ebenfalls bestmögliche Berücksichtigung finden.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Hochwasserpartnern und Akteuren an den Gewässern werden aktiv gelebt. Wir pflegen den Austausch von Erfahrungen und Wissen, vereinbaren gemeinsame Informationsveranstaltungen und gegenseitige Unterstützung in Hochwasserangelegenheiten und stärken damit unsere Hochwasservorsorge.

Die HWP Aller wünscht bei zukünftiger Verteilung der Mittel auch eine weitere Betreuung von Extern (bis jetzt haben diese Funktion der NLWKN und die UAN wahrgenommen) für die Vernetzung und

Kommunikation, Begleitung bei zukünftigen Projekten und bei der Umsetzung von Maßnahmen. Eine weitere Möglichkeit der externen Betreuung könnte eine verbandliche Struktur bieten.

Dieses Leitbild ist als Orientierungsrahmen zu sehen und soll Handlungsspielräume aufzeigen. Es hat keine rechtliche Verbindlichkeit, soll jedoch ein Idealbild für das Zusammenarbeiten in einer HWP aufstellen und Zielvorstellungen aufzeigen.

Es beinhaltet folgende Leitlinien:

Hochwasservorsorge- Leitlinien

A überregional denken		
A1 Wasserrückhalt an geeigneten Orten gezielt vorsehen	B6 finanzielle Anreize zur Abflussvermeidung schaffen (z.B. Abwassergebührensatzung, Bonus-Regelungen für Versickerung)	
A2 Retentionsräume schaffen und freihalten	B7 Starkregenvorsorge betreiben, Überflutungsflächen im öffentlichen Raum weiterentwickeln bzw. schaffen (z.B. Notabflusswege, multifunktionale Flächennutzung)	
A3 technische Schutzmaßnahmen mit Ober- und Unterliegern abstimmen	B8 Niedrigwasserproblematik im Blick behalten	
A4 Maßnahmen zur Beeinflussung des Abflusses (Beschleunigung / Verzögerung / Mengenänderungen) mit betroffenen Ober- und Unterliegern abstimmen	B9 Boden schonen, nachhaltiges Flächennutzungs- und Bodenmanagement entwickeln	
A5 Maßnahmen unter einem situationsangepassten Kostenschlüssel gemeinschaftlich finanzieren	B10 partnerschaftliche Regelungen mit Land- und Forstwirtschaft und anderen Flächenbesitzern finden (z.B. in Form von Verträgen für den Hochwasser- / Überflutungsfall (Fondslösung))	
A6 Alarm- und Einsatzplanungen für den Hochwasserfall abstimmen		
B wassersensibel handeln		
B1 lokale Konzepte mit regionalen Konzepten in Einklang bringen	C Bewusstsein schaffen	
B2 Nachhaltiges Denken: Win-win-Situationen schaffen (z.B. intakte und lebendige Auen, wichtig für HWS und Naturschutz)	C1 Informationslage in Politik, Verwaltung und Bevölkerung verbessern	
B3 Querschnittsaufgabe und verwaltungsinterne Abstimmung der Ressorts festlegen (Bauamt, Umweltamt, Entwässerungsbetrieb, Ordnungsamt, ...)	C2 Kommunikation verbessern, Öffentlichkeitsarbeit stärken	
B4 Wasserbilanz bei allen Planungen berücksichtigen / abflussneutrale Bodennutzung sicherstellen	C3 Eigenvorsorge stärken	
B5 Maßnahmen zur Abflussverminderung und Abflussvermeidung im Bebauungsplan festschreiben (z.B. Versickerung, Gründächer)	C4 Klimafolgenanpassung und Stadthydrologie gemeinsam betrachten (Akzeptanz und bewusste Erziehung zum Naturelement Wasser)	
	C5 Synergien suchen (u.a. zu Naturschutz, zu WRRRL, zu Stadtentwicklung, z.B. über Wasserrückhalt in der Fläche, bei Umbaumaßnahmen am Gewässer)	

D partnerschaftlich arbeiten

D1 Austausch und Zusammenarbeit mit den Hochwasserpartnern und anderen Akteuren an den Gewässern aktiv suchen

D2 frühzeitige Beteiligung

D3 Wissenstransfer fördern, Projekterfahrungen und Best-Practice-Beispiele teilen, Projektbeteiligte grundsätzlich zum Austausch und zur Dokumentation motivieren; das Lernen aus Projekten mehr wertschätzen und entstandenes Wissen für zukünftige Projekte nutzen.

D4 Hochwasserschutzübungen gemeinsam durchführen (gemeinsam mit den städtischen Ämtern, Hilfsorganisationen und mit ihren Partnerfirmen); Einsatzkräfte von Feuerwehr und anderen Rettungsdiensten für den Hochwasserfall schulen

D5 gegenseitige Unterstützung im Hochwasserfall, Netzwerke bilden um im Hochwasserfall eine schnelle gegenseitige Hilfe mit Personal und Technik zu ermöglichen (z.B. Internetportal mit zentraler Datenbank, mit Übersicht der zur Verfügung stehenden Ressourcen führen, welche bei Bedarf abgerufen werden können)